

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
.. 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Provinz São Paulo.

VII.

10. Finanzen.

Auch in finanzieller Hinsicht ist wohl die Provinz S. Paulo die erste des Kaiserreichs.

Die von der Centralverwaltung erhobenen Steuern und Zölle betragen jährlich zwischen 12 und 20 Tausend Contos de reis. Die Schwankungen entstehen hauptsächlich aus der Verschiedenheit der Kaffee-Ernten und der Kaffeepreise, sowie auch aus der grösseren oder geringeren Quantität des Imports, welcher sich im Werthe ziemlich nach dem Export richtet.

Der Kredit der Provinz beschränkt sich nicht auf das Inland, denn im vorigen Jahre gelang es der Administration, eine ausländische Anleihe im Betrage von 700,000 Pfd. Sterling zu machen. Es ist das erste Mal, dass eine brasilianische Provinz auf ihre alleinige Verantwortlichkeit, also ohne Garantie der Reichsregierung, eine auswärtige Anleihe zu Wege bringt, und trotzdem sind die Bedingungen so günstig gewesen, dass die Provinz S. Paulo das Geld billiger bekam als das Reich selbst in seinen Anleihen, ausgenommen diejenigen von 1875 und 1886, welche zu 96%, resp. 97% mit 4 1/2% Zinsen abgeschlossen wurden. Die Anleihe, welche durch das Londoner Bankhaus Louis Cohen & Sons vermittelt wurde, brachte der Provinz 92% netto, ja, wenn wir die Kursdifferenzen hinzurechnen, 93%. Der Zinsfuß beträgt 5% und die Amortisation vollzieht sich in 37 Jahren. Auf den Londoner Markt geworfen, wurde die Anleihe schnell zu 97 1/2% genommen.

Diese Anleihe wurde von der Assembléa Provincial autorisirt, um zu Einwanderungszwecken benutzt zu werden, und sind davon im Laufe des zweiten Semesters circa 1800 Contos verwendet worden. Der Rest, soweit er verausgabt wurde, diente zur Konsolidation der aus dem Einwanderer-Ressort entstandenen schwebenden Schuld und zum Bau der neuen Einwandererherberge, welche der Provinz die Summe von 486.632\$133 kostete.

Was das gewöhnliche Budget betrifft, so hatte die Provinz im Finanzjahre 1887-1888 eine Einnahme von 3.825.933\$163, statt 4.149.000\$000, wie veranschlagt war. Von der für Ausgaben bewilligten Summe 4.089.318\$200 wurden nur 4.081.035\$274 gebraucht. Der Fehlbetrag in den Einnahmen ist mit dem Ausfall der Kaffee-Ernte in Beziehung zu bringen, denn dass das Budget ziemlich gut berechnet war, sieht man daran, dass die Ausgaben genau, mit einem kleinen Saldo zu Gunsten der Provinz, eingehalten wurden. Das Finanzjahr ergab also ein Defizit von 255.102\$101. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Einnahmen, welche nach den letzten drei Finanzjahren berechnet werden, mehr oder weniger betragen können als dies arithmetische Mittel der drei Jahre, und so lange das Defizit nicht von der Ueberschreitung der vorgeschriebenen Ausgaben herrührt, kann man die Verwaltung deswegen nicht anklagen. Uebrigens berechtigten die Monate Juli bis November vorigen Jahres, in welchen allein an Exportzoll die Summe von 1.002.576\$471 eingenommen wurde, also mehr als 200 Contos pro Monat, zu der Hoffnung, dass im laufenden Finanzjahre die Veranschlagung der Einnahmen bedeutend überschritten wird, sodass die jährliche Amortisations- und Zins-Quote der Anleihe, welche 420 Contos beträgt, nicht allzusehr das Budget belasten wird. Noch ist zu erwägen, dass die mit dem Gelde gemachten Ausgaben in kurzer Zeit reproduktiv sein werden, denn die Zahl der Produzenten ist durch die Einwanderung der beiden letzten Jahre nahezu verdoppelt worden.

Dass die Vermehrung des Exports auch einen Aufschwung des Imports zur Folge hat, ist selbstverständlich.

Die Provinz hat übrigens mit der Aufnahme der Anleihe und der Verwendung des Geldes vollkommen ihren Zweck erreicht, sie hat den Landwirthen in hinreichendem Maasse Arbeitskräfte zur Verfügung stellen können und es ermöglicht, dass die ungeheure Umwälzung von der Sklavenzur freien Arbeit sich sozusagen ganz glatt vollzogen hat, wenigstens ohne eine einzige Störung, die sich über die Grenzen der engsten Lokalisation hinaus verbreitet hätte. Selbst die einzelnen Fälle von Exzessen seitens der frei gewordenen Sklaven sind so rar, dass es nicht der Mühe werth ist, dem erreichten Resultat gegenüber davon Notiz zu nehmen. Es gibt, mit einem Worte, kein Land, wo sich die Sklaven-Emanzipation so friedlich vollzogen hat, wie in Brasilien und hauptsächlich in der Provinz S. Paulo. Ein Jahr ist verfloßen und keine einzige der Prophezeiungen der Pessimisten ist in Erfüllung gegangen.

Wir schliessen hiermit diese Serie von Artikeln über die Provinz S. Paulo. Wir haben uns an den Bericht des Präsidenten gehalten und einige statistische Angaben aus dem Werke „Die Provinz São Paulo, 1888“ entnommen, also offizielle

Angaben benutzt, die selbstverständlich über allen Zweifel erhaben sind.

Wir haben, um das Wichtigere besser ausführen zu können, vieles nicht besprochen, was weniger wichtig ist oder nur Lokalwerth hat, und schmeicheln uns mit der Hoffnung, in etwas dazu beigetragen zu haben, dass die Provinz São Paulo ihrem wahren Werthe nach beurtheilt wird, sowohl in Brasilien als im Auslande.

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Soweit bis jetzt bekannt ist, wird der deutsche Kaiser bei seiner Reise nach England von Grafen Herbert Bismarck begleitet sein, dagegen verlautet, dass der britische Premier Salisbury demnächst den Reichskanzler in Berlin besuchen werde. Der Berliner Besuch des Königs von Italien in Begleitung des Ministerpräsidenten Crispi wird in der zweiten Hälfte des Mai erwartet.

— Kaiser Wilhelm ist nach Wilhelmshafen gereist, wo er die nach Samoa gehende Korvette „Alexandrine“ besichtigte. Vorher besuchte er Oldenburg, dessen Bürgerschaft ihm einen Fackelzug von 3000 Fackeln brachte.

In Wilhelmshafen nahm der Kaiser die Werfte in Augenschein und fuhr mit dem „Greif“ ein Stück in See.

— In türkischen amtlichen Kreisen gilt der eine Zeitlang zweifelhaft gewordene Besuch des deutschen Kaisers beim Sultan nunmehr auf Grund von Berliner Berichten wieder für sehr wahrscheinlich. Man verspricht sich von diesem Besuche bedeutsame politische Rückwirkungen. Es sei gewiss, dass wenn Kaiser Wilhelm II. nach Konstantinopel komme, Sultan Abdül Hamid in ihm nicht nur den Herrscher eines der mächtigsten Reiche, sondern weit mehr den Kaiser des Deutschen Reiches ehren werde, mit welchem die besten Beziehungen aufrecht zu erhalten der höchste Wunsch der Türkei sei.

— Es steht, wie das „Berliner Tagebl.“ behauptet, die Veröffentlichung einer preussischen Kabinettsordre bevor, welche die Vorschriften für Bekleidung der Beamten aller hoffähigen Rangklassen und aller zu Hofe geladenen Personen enthält. Hiernach werden für alle diejenigen Personen, welche im schwarzen Frack mit schwarzen Beinkleidern zu erscheinen hatten, also auch die uniformlosen Abgeordneten, fortan schwarze Strümpfe vorgeschrieben; als Fussbekleidung sind flache Schuhe vorgesehen. Die Beamten dagegen, welche zur Galakleidung weisse Cachimirbeinkleider zu tragen hatten, werden an deren Stelle weissseidene Eskarpins und gleiche Strümpfe tragen müssen.

— Nach einer neueren Bestimmung soll künftig erst bei dem achten Jungen ein kaiserliches Pathengeschenk gewährt werden, während bisher ein solches schon bei dem siebenten Jungen verabfolgt wurde.

— Die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reich über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Februar d. J. 3720 Köpfe oder 779 weniger als im Februar 1888. In den beiden Monaten Januar und Februar d. J. belief sich diese Auswanderung auf 6335 Personen, oder 725 weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Bezüglich Samoa's haben sich vorläufig Deutschland, Grossbritannien und die Vereinigten Staaten von Nordamerika dahin geeinigt, dass von jedem Staate nur ein Kriegsschiff bei Samoa verbleiben solle, bis die Berliner Konferenz ihre Beschlüsse gefasst haben wird. Das Schiff „Alert“ wird Nordamerika und wahrscheinlich die „Calliopa“ England vertreten. Deutschland hat zunächst die „Sophie“ von der ostafrikanischen Station nach Samoa entsandt, um dort bis zum Eintreffen der „Alexandrine“ zu verbleiben.

— Die staatliche Verwaltung des deutschen Schutzgebietes auf Neu-Guinea geht von der Gesellschaft auf das Reich über. In Folge des günstigen Ergebnisses soll der Tabaksbau in grösserem Maasse aufgenommen werden.

— Es heisst, dass Deutsch-Damaraland (Südwest-Afrika) eines der reichsten Länder in Mineralien sei, viel reicher als selbst Transvaal. Gold und Silber sei auf ungefähr 70 Plätzen gefunden worden, und Kupfer treffe man überall an.

— Die Unterrichtscommission des preussischen Landtags verlangt von der Regierung ein Gesetz, welches den Anfang der Schulpflicht auf das vollendete sechste und das Ende auf das vollendete 14. Lebensjahr festsetzt.

— Ein in Wiesbaden verstorbener Hauptmann aus Torgau hat sein ganzes Vermögen im Betrage von 100,000 Mark zu einer Stiftung für Kinder der Unteroffiziere des 72. Regiments bestimmt.

— Nach dem Jahresbericht des Landes-Inpektors für das Fabrikwesen befinden sich gegenwärtig alle Zweige der badischen Industrie im blühendsten Zustand. Das ist sehr erfreulich. Ausserordentlich betrübend aber ist es, dass dieser gute Geschäftsgang des badischen Industrie-wesens nirgends eine Erhöhung der Löhne zur

Folge gehabt hat; es fliesst aller Profit in die Taschen der Fabrikanten.

— In der Stadt Gotha (26,000 Einwohner) wird alljährlich für Hausmiete armer Leute 11,000 Mk. für Brod 4000 Mk., für Mittagkost 1000 Mk., für Erziehung und Bekleidung armer Kinder 4250 Mk., für Verpflegung im Krankenhaus 8900 Mk., für Verpflegung im Irrenhaus 1200 Mk., an Krankenunterstützung 3950 Mk., für Feuerungsmaterial an Arme 4910 Mk., an Zuschuss zur Unterhaltung des städtischen Armenhauses 8100 Mk. etc. verausgabt. Ausserdem erhalten die Armen an baaren Geld-Unterstützungen 2700 Mark. Insgesammt kostet das Armenwesen der Stadt alljährlich die erkleckliche Summe von 59,000 Mk.

— Der zu Breslau verstorbene Partikulier Adolf Krakau hat der Brüdergemeinde zu Herrenhut sein Vermögen im Betrage von 983,100 Mark vermacht. Die behördliche Genehmigung zur Annahme der Erbschaft ist ertheilt worden.

— Der Hering hat in diesem Frühjahr die Küste bei Lübeck in ungewöhnlich grossen Zügen aufgesucht, so dass die Fischer Mühe hatten, den reichen Fang zu bergen. Für 10 Pfg. konnte man ein beliebig grosses Gefäss bis zur Grösse eines Wassereimers mit Fischen angefüllt erhalten.

— Der populärste Mann in Lübeck ist augenblicklich Dr. Binder, derselbe, der im Gefängniss eine dreimonatliche Strafe wegen Misshandlung einer Patientin verbüsst. Als das Reichsgericht die von Dr. Binder beantragte Revision verworfen hatte, als der beliebte Arzt zu neun Monaten Gefängniss endgültig verurtheilt war, wandten sich nicht weniger als 16,000 Personen aus Lübeck und Umgegend in vielen Petitionen an den Senat, die für ihren Arzt um Gnade flehten. Dieser grossartigen Kundgebung der öffentlichen Meinung gab der Senat nach, er ermässigte die Strafe auf 3 Monate Gefängniss.

Am 27. März war Dr. Binders achtundsechzigster Geburtstag. An diesem Tage erschien in Lübeck eine Broschüre, die den Menschen und Arzt in gerechter Weise kennzeichnete. Wir entnehmen derselben eine kleine wahre Geschichte, die für Dr. Binder charakteristisch ist: Ein Arbeiter hat einen Eisensplitter im Auge. Derselbe kann von Augenärzten nicht entdeckt werden. Man bereitet ihn darauf vor, dass das kranke Auge entfernt werden müsse. Er geht zu Binder und klagt ihm sein Leid. „Ja“, sagt Dr. Binder, „denn kann wir erst mal an anner Mittel versöken. Hest du en recht grotes Taschendok bi Di?“ „Ja, datt heww ick wohl, över dat is man en buntes.“ „O, de Farw deht nicks. Giw't mal her, min Jung.“ Dr. Binder macht aus dem Tuch ein Seil, dreht es dem Patienten um den Hals und schnürt es fest zu, dass der Mann ersticken zu müssen meinte und ihm die Augen aus ihren Höhlen quellen. Nun beseht Dr. Binder das kranke Auge und entdeckt an einer bisher unsichtbaren Stelle den Splitter. Er entfernt ihn und das Auge ist gerettet. „Den Donner ok, ick dacht, ick müsst op der Stell verörgeln“, sagte der Patient nach der Prozedur. „Ach wat“, meint Binder, „heww Di man nich so.“

— Der Scharfrichter Krauts in Berlin gab im Streite seinem Gehülfen einen solchen Fusstritt in den Unterleib, dass der Unglückliche unter den grässlichsten Schmerzen sterben musste. Dieser Herr durfte zwar schon manche Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang verüben, ohne dafür gestraft zu werden, wegen der vorliegenden aber sitzt er jetzt in Verhaft und sieht scharfem Urtheil entgegen.

— In Winsen an der Luhe hat ein Schueider seine Frau, mit der er 16 Jahre verheirathet war, in fürchterlicher Weise ermordet. Er knebelte sein Opfer, schnitt ihm die Zunge ab, stach ihm die Augen aus und schnitt ihm schliesslich die Kehle durch.

— Die Verlagsgeschäfte von Gebr. Kröner und W. Spemann in Stuttgart vereinigten sich zu einer Aktiengesellschaft. Das Aktienkapital beträgt 5 Millionen; die Aktien kommen nicht auf den Markt.

Schweiz.

— Man spricht davon, eine englische Kapitalistengesellschaft und ein deutsches Banksyndikat hätten sich anboten, das Simplonunternehmen auszuführen.

— Im Kanton Zürich wurden in den letzten Zeiten jährlich 150 Konkurse über Landwirthe publizirt.

— Das schweizerische-deutsche Unternehmen betreffend den Bau eines Rheinkanals bei Basel zum Zwecke der Uebertragung elektrischer Kraft an Arbeitsplätze soll sich nächstens verwirklichen. Die Gesellschaft wird im Stande sein, 5000 Pferdekräfte abzugeben und es sind im Voraus schon von Abonnenten über 4500 Pferdekräfte gezeichnet worden.

— Die Waisenanstalt Löwenberg bei Schlenis, Eigenthum der barmherzigen Schwestern von Ingenbohl, ist am 14. zur Mittagszeit sammt den dazu gehörigen Stallungen abgebrannt. Ursache vermuthlich Brandstiftung.

— In Aargau vermachte Hutmacher Good von Mels 70,000 Fr. für wohlthätige Zwecke. Es erhalten davon je 20,000 Fr. die Rettungsanstalt Sonnenberg (Luzern), die Anstalt in Richtersweil und das Hospital für Epileptiker in Riesbach (Zürich).

— In Genf wurde ein von Zürich kommender russischer Student auf Befehl des Bundesrathes verhaftet.

— In seiner Heimathsgemeinde Chêne-Bourg wird dem Erbauer des Gotthardtunnels, Favre, ein Denkmal errichtet, das 100,000 Fr. kosten soll. Die Gotthardbahn-Gesellschaft gibt einen Beitrag von 2000 Franken.

Italien.

— Die Frechheit der neapolitanischen Spitzbuben hat einen hohen Grad erreicht. Mehrere von ihnen umringten, laut „Hamb. Corr.“, am hellen Tage auf offener Strasse die Prinzessin Strongoli, Hofdame der Königin Margarethe, als sie eben in ihren Wagen einsteigen wollte. Der frechste Burache riss der Dame einen diamantenen Ohrring im Werthe von 2500 Lire ab und entfloh mit seinen Helfershelfern, ohne dass es gelang, auch nur einen der Stroche festzunehmen.

— Das in Rom errichtete Denkmal für den pantheistischen Philosophen Giordano Bruno, der bekanntlich s. Z. von der Kirche verbrannt worden ist, wird in der zweiten Juniwoche enthüllt werden, und man bereitet grosse Festlichkeiten vor. Alle Hochschulen der Welt, mit einziger Ausnahme der österreichischen, werden dabei vertreten sein.

— Krupp theilt sich an der in Terui zu errichtenden grossen Geschützgiesserei.

— Der Kassier der Firma Trezza, welche die Kommunalsteuern Roms gepachtet hat, entfloh mit einer Million Franken.

— In Bosa, Sardinien, sind Volksaufstände vorgekommen. Es gab Tode und Verwundete.

Frankreich.

Der französische Minister des Aeusseren, Spuller, wurde offiziell benachrichtigt, dass ein russisches Geschwader während der Pariser Ausstellung längere Zeit in einem französischen Hafen des Kanals verweilen werde, und dadurch die guten Beziehungen Russlands zu Frankreich zu bekunden. An Bord des Geschwaders wird sich der zweite Sohn des Zaren, Grossfürst Georg, befinden, der von Havre aus mit grösserem Gefolge die Ausstellung besuchen soll.

— Die Kammer bewilligte dem Präsidenten der Republik 500,000 Fr. Repräsentationsgelder für die Dauer der Weltausstellung, den Ministern eine Million, für die Feste der Jubelfeier der Revolution eine Million, ferner Ausstattungs-Zulagen für die in Paris lebenden Subaltern-Offiziere. Im Ferneren gewährte der Gemeinderath von Paris 1,600,000 Fr. für die Bethheiligung der Hauptstadt an den Ausstellungsfeiern.

— Alle nachträglichen Versuche, den geplatzten Kupfer-Ring mit möglichst geringem Verluste zu liquidiren, sind misslungen. Der Preis der Tonne Kupfer, welcher vor einem halben Jahre auf 84 Pfd. Sterl. stand, ist auf 41 Pfd. Sterl. gesunken. In diesem Falle werden die Konsumenten die Gewinner, und die Monopolisten erleiden eine Niederlage, von der sie sich nie wieder erholen können.

— Der Senat hat sich nun als Staatsgerichtshof konstituirte, um über Boulanger das Urtheil zu fällen. Boulanger und seine Mitschuldigen Graf Dillon und Rochefort erscheinen des Verbrechens des Komplottes und des Attentates gegen die innere Sicherheit des Staates angeklagt. Die Rechte der Kammer nahm einstimmig einen Protest gegen die Einsetzung des Staatsgerichtshofes an, der eine Verhöhnung der Gerechtigkeit sei. — Merlin, der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, ordnete Hausdurchsuchungen bei General Dubarail und Cassagnac an und erliess angeblich 60 Haftbefehle.

— Im Senatsgebäude bewachen Tag und Nacht militärische Posten acht grosse Kisten, welche 10,832 Schriftstücke zum Prozesse Boulanger enthalten. Darunter sollen, wie Spötter sagen, allein dreitausend Visitenkarten sein, mit dem üblichen Dank, welchen Boulanger Jedem spendete, der ihm etwas zusendete. Am Sonntag erschien ein Polizeikommissar in den Wohnungen Boulangers, Rocheforts und Dillons mit einem Vorführungsbefehl, die erste Formalität, um deren Abwesenheit festzustellen.

— Boulanger hat in Brüssel eine arge Demüthigung erlitten. Als er — ungeladen — ganz unerwartet in Begleitung des Grafen Dillon am Ballfest des Abgeordneten Somze erschien, verliessen sämtliche Minister und Diplomaten den Saal. Der General liess sich aber dadurch nicht irre machen, sondern harrete aus bis zum Ende. Nach der bitteren Pille kam aber für den General das Zuckerbrodchen. Im Credit Lyonnais zu Brüssel wurden 8 Millionen Franken für die Zwecke der boulangistischen Propaganda zur freien Verfügung Boulangers hinterlegt.

— Naquet, Laguerre und Laisant, die zum Generalstab Boulangers gehören, sind ebenfalls nach Belgien entflohen, weil sie ihre Verhaftung befürchten.

Der 'Figaro' hat letztes Jahr bei einer täglichen Auflage von 82,000 Exemplaren einen Gewinn von nahezu 2,300,000 Fr. gemacht.

In Nancy herrschen die Pocken sehr heftig. Die Krankheit wurde von Dijon eingeschleppt und es soll bereits das ganze östliche Frankreich verseucht sein.

Unter den beim Panamakanalbau beschäftigten Negern ist eine schreckliche Hungersnoth ausgebrochen.

Oesterreich-Ungarn.

Das neue Wehrgesetz, welches bestimmt ist, die Wehrkraft der Monarchie zu stärken, ist vom Kaiser sanktionirt worden.

Das neue Strafgesetz enthält verschärfte Bestimmungen gegenüber der Presse.

Eine nette Kulturaufgabe der Czachen. Zu Brünn erschien soeben, jedenfalls in russischem Auftrage, eine tschechische Broschüre gegen das Bündniss mit Deutschland.

2000 Lloyd-Arsenal-Arbeiter in Triest streiken.

In Dobricza, im ungarischen Comitete Torontal, hat ein Landmann seinen achtzigjährigen Vater und seine siebenjährige Mutter mit einem Beil erschlagen.

Belgien.

In den Badoorten Östende und Spa, die zu wahren Spielhöhlen geworden, sollen die Zustände denen auf Monte Carlo in nichts nachstehen.

Die in Brüssel im verflorenen Jahre stattgehabte Weltausstellung hat nunmehr ihre Rechnungen abgeschlossen.

Um weuigtens Etwas zur Abhülfe der schreienden Misstände zu thun, welche unter den belgischen Arbeitern herrschen, hat die zweite Kammer ein Gesetz angenommen.

Die in Brüssel im verflorenen Jahre stattgehabte Weltausstellung hat nunmehr ihre Rechnungen abgeschlossen.

Grossbritannien.

Infolge heftiger Stürme sind im vorigen Monat viele Schiffbrüche vorgekommen und über manche Dampfer hat man keine Nachrichten.

Die Gesundheitsbehörden von Australien treffen Anstalten, um zu verhindern, dass in den Schiffen die gesunden Reisenden mit Lungenschwindsüchtigen die gleiche Kabine theilen müssen.

Russland.

Das russische Kriegsministerium beabsichtigt, eine originelle Neuerung bei den transkaspischen Militärbahnen einzuführen.

Der russische Verkehrsminister General-Paucker starb an Lungenentzündung; sein vorläufiger Nachfolger ist der Senator Hübbenet aus demselben Ministerium.

In Konstantinopel wurde ein Nihilist Karl Meyer verhaftet. Er gestand ein, er sei an einer anarchischen Verschwörung betheiligt.

Serbien.

Der junge König Alexander von Serbien soll in Begleitung eines Regenten (wahrscheinlich Ristitsch) anfangs Juli an verschiedene europäische Höfe reisen.

Zwischen den beiden Bauernrepubliken Südafrikas wurde, wie schon kurz gemeldet, jüngst ein Schutz- und Trutzvertrag geschlossen.

Afrika.

Zwischen den beiden Bauernrepubliken Südafrikas wurde, wie schon kurz gemeldet, jüngst ein Schutz- und Trutzvertrag geschlossen.

nische Republik verpflichten sich und erklären sich bereit, einander mit ihrer ganzen Macht und mit allen Mitteln beizustehen.

Zu Standerton, der Boerenrepublik Transvaal, drang die Menge in die Gefängniszelle eines Kaffers, der eine Ehefrau überwältigt und getödtet hatte.

Nordamerika.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika umfassen, nachdem die vier Gebiete Norddakota, Süddakota, Montana und Washington aus der Reihe der 'Territorien' ausgeschieden sind, nunmehr 42 'Staaten'.

Die Stadtrathe verschiedener Ortschaften von Iowa bestehen zur Zeit ganz aus Frauen.

Haiti.

Auf Haiti fand am 28. März ein furchtbares Erdbeben statt. Eine Menge Häuser wurden zertrümmert und viele Personen getödtet oder schwer verletzt.

Argentinien.

Wie man in Argentinien die Arbeiter behandelt! 144 Schneider verhaftet! Am 24. v. M. hielten die Arbeiter der Schneiderbranche in ihrem Privatlokale, Callao 34, eine Versammlung.

Inquisitionen-Gerüche. Der Stadtpräsident von Rosario hat verordnet, dass allen Angestellten, welche in den Ostertagen nicht bei den kirchlichen Feierlichkeiten erschienen waren, die Besoldung einer Woche abgezogen werde.

Geldverschleuderung. Die Regierung hat beschlossen, als Subvention für dieses Jahr dem Theaterdirektor der 'Opera' 60,000 Pesos zu geben.

Opfer eines Wahnsinnigen. Am 20. v. M. überfiel ein Wahnsinniger mit gezogenem Dolch eine gemüthlich beisammensitzende Gesellschaft.

Notizen.

S. Paulo. Der Präsident der Provinz sanktionirte die Erhebung der Villa Ribeirão Preto und der Villa Belem do Descalvado zu Städten.

Am letzten Sonntag, um 5 Uhr Nachm. gab die Polizei auf dem Largo da Sé ein Schauspiel.

Die Camara Municipal dispachirte am 14. ds. das Gesuch des Hrn. João Blank.

Eine Sammlung wurde am Sonnabend Abend von Hrn. A. Kuhlmann im Clublokal der Germania veranstaltet zu Gunsten des Deutschen Johann Laurent.

In Santos ist am 11. ds. der Liberale Julio Torre Rossmann mit 112 Stimmen zum Vereador der Municipalkammer gewählt worden.

Mathias Costa. In Santos dauert das Verhör der Zeugen, welche dem Morde beiwohnten, fort.

Am Sonntagmorgen geriebt ein Lastzug der Englischen Bahn durch falsche Weichenstellung bei der Alameda Glette von den Schienen, an einer Stelle, wo die Bahngesellschaft unter

dem Geleise hindurch eine Strasse anlegt. Der Tender der Lokomotive wurde zertrümmert, da diese 4-5 Meter tief hinunterstürzte.

Der republikanische Redner und Journalist Quintino Bocayuva ist am 13. ds. nach Rio de Janeiro zurückgekehrt.

Das Fest vom 13. Mai, zur Erinnerung an die vorjährige Aufhebung der Sklaverei, ist hier in brillanter Weise begangen worden.

Die Polizei stellte einen Pass für Herrn C. W. E. Preiss aus, welcher mit seiner Familie eine Europareise machen wird.

Abreise. Mit dem letzten Hamburger Dampfer hat Hr. Jean Zimmermann, von der Firma Gebrüder Zimmermann hier, eine Reise nach seiner schweizerischen Heimath angetreten.

Der Conselheiro Antonio Prado ist gestern nach Casa Branca abgereist, wo er sich auf seiner Fazenda einige Tage aufhalten wird.

Im Armazem der H. G. Christoffel & Co. fand vorgestern eine Explosion statt, durch welche ein Küfer verletzt wurde.

Die Polizei erhielt die Nachricht, dass sich bei der Chacara des verstorbenen Dr. Raphael de Barros menschliche Knochen befänden.

Dem Italiener Carlo Gallo wird wegen Tragens verbotener Waffen der Prozess gemacht werden.

In der Liste der am 13. ds. vom Kaiser benachteiligten Verbrecher befinden sich 14 Individuen aus der Provinz S. Paulo.

Am letzten Sonntag brach unter einigen Italienern im Bom Retiro ein Streit aus.

In der Rua S. Amaro hörte ein Polizist am 13. ds. um 9 Uhr Abends einen Revolverschuss fallen, und als er hinzueilte, sah er einen Passanten nebst Frau von einem Italiener verfolgt.

Viaducto do Chd. Beim Freudenrichter des Distrikts Norte da Sé ist durch den Advokaten Dr. João Mendes gestern ein Vergleichsvorschlag in der Klage gegen die Gesellschaft wegen Gewaltmassregel eingereicht worden.

Die Regierung hat den Polizeidelegado Tenente Francisco Antonio Baumann in Jundiaby zum Delegado von Itatiba und an seiner Stelle den Alfere Francisco de Assis Calheiros zum Delegado in Jundiaby ernannt.

Die Camara Municipal dispachirte am 14. ds. das Gesuch des Hrn. João Blank.

Eine Sammlung wurde am Sonnabend Abend von Hrn. A. Kuhlmann im Clublokal der Germania veranstaltet zu Gunsten des Deutschen Johann Laurent.

In Santos ist am 11. ds. der Liberale Julio Torre Rossmann mit 112 Stimmen zum Vereador der Municipalkammer gewählt worden.

Mathias Costa. In Santos dauert das Verhör der Zeugen, welche dem Morde beiwohnten, fort.

Am Sonntagmorgen geriebt ein Lastzug der Englischen Bahn durch falsche Weichenstellung bei der Alameda Glette von den Schienen, an einer Stelle, wo die Bahngesellschaft unter

in seiner Bestürzung über die Drohung den Arm des Olivio zu halten versuchte und dadurch die zufällige Entladung der Waffe verursachte.

In der Immigrantenerborge von São Paulo sind im Laufe des Monats April 1889 1674 Einwanderer wie folgt angekommen:

Table with columns: Nationalität, Geschlecht, Alter, Familien, etc. showing immigration statistics for São Paulo.

In Campinas starb am 6. ds. Hr. Pedro Stipp, Bruder des Hrn. José Stipp in Piraciaba.

Diebstahl in Campinas. 'Provincia' schreibt: Wie wir vorhergesehen haben, fangen die Diebe an, ihr Unwesen in Campinas zu treiben.

Zähigkeit einer Schwiegermutter. In Cacondes feuerte eine junge Frau nach heftigem Wortwechsel mit ihrer Schwiegermutter einen Pistolenschuss auf die Letztere ab.

In Santa Barbara hat ein Haufen von mehr als 100 Negern Unruhe angestiftet.

Auf der Station Corrego Fundo an der Mogyana-Linie ermordete am 5. d. M. Pantaleão Augusto de Andrade den Henrique de Araujo.

In Limeira machte am 5. d. M. der Fazendeiro Candido da Rocha Ferraz seinem Leben durch einen Revolverschuss ein Ende.

Das Civilregister von Batataes verzeichnete im April 19 Todesfälle, 11 Geburten und 5 Verhehlungen.

In Franca fand die Verhehlung des Hrn. Guilherme Voss mit D. Anna Candida Voss statt.

In Jundiaby verweigerte am 13. ds. die Sociedade '13 de Maio' bei der stattgehabten Abolitionsfeier die Eintragung republikanischer Redner.

In Belem do Descalvado fiel ein Heizer der Companhia Paulista beim Einfüllen von Kohlen in den Tender auf die Schienen.

In Rio Claro wurde am 10. ds. der 17-jährige Portugiese Orlando Silveira Martins festgenommen.

In Botucatu kam kürzlich ein Vergiftungsfall vor, der zur Vorsicht mahnt.

In Cunha sind im April laut Civilregister 27 Geburten, 3 Trauungen und 11 Todesfälle eingeschrieben worden.

Eisenbahnwesen. Durch Dekret vom 2. Mai ist die Expeditions- und Transportfrist mit allen Eisenbahnen festgesetzt worden, für Gepäck, Eilgut, Thiere und Güter.

Es war diese Massregel um so notwendiger, als die Verschleppung auf den Bahnen, besonders der englischen Bahn hier, schon einen gradezu unerträglichen Höhepunkt erreicht hatte. Die Dispositionen sind folgende:

I. Die Bahnverwaltungen müssen in den veröffentlichten Tarifen die Frist angeben, zu welcher sie bei Expedition und Beförderung verpflichtet sind.

II. Die Fristen theilen sich in 1. Expeditionsfrist, 2. Beförderungsfrist.

III. Die Fristen halten sich in folgenden Grenzen:

- A. für schnellfahrende Bahnen: 1. Expeditionsfrist 1 Tag, 2. Beförderungsfrist 2 Tage, 3. Beförderungsfrist für die ersten 100 Kilom. 1 Tag; für jede folgenden 200 Kilom. oder Fraktion von 200 Kilom. 1 Tag.

IV. Wenn die Güter mehr als eine Bahn durchlaufen, so wird immer die Totaldistanz zwischen Expeditions- und Empfangsort der Rechnung zu Grunde gelegt.

V. Die Expeditionsfrist wird nur einmal berechnet, gleichviel wie viel Bahnen die Güter durchlaufen.

VI. Es bleibt den Verwaltungen frei, für unvorhergesehene Fälle (força maior) Extrafristen anzusetzen, jedoch unter Kontrolle der Regierung und unter Bedingung der Veröffentlichung.

VII. Die Frist wird immer von der der Aufgabe folgenden Mitternacht gerechnet und wird als von der Bahn eingehalten betrachtet, wenn dem Empfänger vor Ablauf derselben die Güter zur Verfügung gestellt werden können.

VIII. Die für Zollabfertigungen in Anspruch genommene Zeit wird bei der Frist nicht mitgerechnet.

IX. Wird die Frist seitens der Bahn nicht eingehalten, so ist sie verpflichtet, von dem Frachtsatz zurückzuzahlen:

- 1. Bei schnellfahrenden Bahnen: 25% der Fracht, wenn die Verzögerung mehr als 12 und weniger als 24 Stunden beträgt; 33% bis zu 3 Tagen und 50% bis zu 8 Tagen. 2. Bei Bahnen 2. Ranges: 25%, wenn die Verzögerung mehr als 1 Tag und weniger als 8 Tage beträgt; 33% bis zu 8 Tagen und 50% über 8 Tage.

In Lagoa, an der Strasse von S. Carlos nach Araraquara gelegen, ermordete der Schwarze Raphael einen jungen Landarbeiter mittelst eines tiefen Messers. Der Mörder wurde festgenommen und der Polizei überliefert.

Die Provinz Minas Geraes ist nach der letzten Statistik in 1051 Distrikte, 574 Freguesias, 113 Munizipien und 64 Comarcas getheilt.

Bei der Station Jaguara ergriff ein Lastzug am 6. ds. eine Frau und zermalmte deren Körper unter den Rädern der Wagen vollständig. Es sind anlässlich dieses Falles zweierlei Gerüchte im Umlauf, das eine dahingehend, dass die Frau betrunken gewesen sein solle, das andere behauptend, dieselbe sei ermordet und alsdann auf die Linie gelegt worden.

In Uberaba hinterliess der Major Joaquim Teixeira Alves ein Legat für die Armen im Betrage von 4:000\$000, welche Summe am 25. ds. dort zur Auszahlung gelangen wird.

In Mar de Hespanha starb die Gattin des Hrn. Dr. Adolpho Gad, welche sich nach dort begeben hatte, um sich vor einer beabsichtigten Reise nach Europa von ihren Verwandten zu verabschieden.

Der trauernden Familie bezeugen wir unsere aufrichtige Theilnahme.

In Jacarapaguá existirt ein Einwohner im Alter von 120 Jahren, Namens Roque. Derselbe ist noch vollkommen rüstig, hat eine Frau von 86 Jahren und 3 Kinder von resp. 60, 62 und 69 Jahren.

In der Nähe von S. João d'El-Rei stürzte vor wenigen Tagen ein Haus ein und begrub unter seinen Trümmern die Hausfrau mit 8 Kindern.

Rio de Janeiro. Im Ministerium sind folgende Aenderungen getroffen: Rodrigo Silva zieht sich wegen Krankheit zurück; João Alfredo übernimmt das auswärtige Amt, Andrade Figueira Finanzen und Rodrigues Alves Ackerbau.

In Rio ist eine neue Gesellschaft gegründet worden, die sich den Empfang und die Unterbringung von Immigranten angelegen sein lassen wird.

Der Conde d'Eu wohnte am 11. ds. einer Festlichkeit im Club dos Voluntarios da Patria bei. Als er sich aus der polytechnischen Schule zurückzog, wurden von den Schülern derselben Vivatrufe auf die Republik ausgebracht.

Wie es heisst, hat der Bischof der Provinz Rio de Janeiro seinen Posten niedergelegt, und soll letzterer durch den bisherigen Bischof von Goyaz besetzt werden.

Der Kriegsminister hat unterm 12. ds. die Rekrutirung sowohl für Rio wie für die Provinzen aufgehoben, da alle Plätze im Heere gefüllt seien.

Wie die Blätter berichten, sollen einige Agenten, welche mit der Regierung Einwanderungskontrakte abgeschlossen haben, eine Prämie von 1 Conto de Reis ausgesetzt haben für das beste Buch zur Förderung der Propaganda der Auswanderung nach Brasilien, welches dann in Europa verbreitet werden soll.

Der Kriegsminister João Alfredo gab im Senat gestern Erklärungen über die letzte Zusammensetzung des Ministeriums.

Mit dem Dampfer „Equateur“ kam am 11. ds. in Rio Herr Agostinho Adolpho de Souza Guimarães an, welcher mit der Compagnie Général de Chemins de Fer Secondaires in Brüssel den Verkauf der Konzession einer Bahn von Pitanguy nach S. Antonio dos Patos (Provinz Minas) abgeschlossen hat. Es sollen mit demselben Dampfer ebenfalls mehrere bekannte Ingenieure eingetroffen sein, welche von der genannten belgischen Gesellschaft mit dem Studium der obigen Bahnlinie beauftragt sind.

Im Senat nahm gestern unter dem Präsidium des Conselheiro Paulino de Souza der Senator Barão de S. Helena nach vorhergegangener Eidesleistung seinen Sitz ein. Alsdann gab der Minister João Alfredo, wie versprochen, über die Gerichte einer Ministerkrisis Erklärungen, dabei bemerkend, dass der Minister Antonio Prado mit der Absicht wiederzukehren ausgetreten sei; da jedoch dessen Kränklichkeit sich in die Länge zöge, habe dieser in verschiedenen Briefen erklärt, dass er sein Amt nicht fortführen könne und zur Herstellung seiner Gesundheit eine Reise nach Europa machen müsse.

Die Verhandlungen der Regierung mit der Republik Argentinien wegen Abschluss eines Handelsvertrages sehen einem günstigen Resultat entgegen.

In Petropolis starb infolge eines Unglücksfalles der Bruder des Conde de S. Salvador de Mattozinhas, Hr. Jeronymo Elycio dos Reis, Besitzer des „Paiz“.

Die Alfandega von Pernambuco batte im verflossenen Monat eine Einnahme von 766:396\$874, die Recebedoria geral daselbst eine solche von 48:412\$582 und die Recebedoria provincial 66:139\$866.

St. Catharina. Es ist erfreulich, dass die Anpflanzung des Kaffees, den die Provinz St. Catharina in vorzüglicher Qualität liefert, in rascher Zunahme begriffen ist. Während vor wenig Jahren noch Rio und Santos die Provinz mit Kaffee versorgten, beschränkt sich heute die Einfuhr aus diesen Häfen auf Laguna, Itajahy und S. Francisco, und steht ausserdem dieser Einfuhr eine beträchtliche Ausfuhr gegenüber.

Table with 3 columns: Year, Value, Unit. Rows for 1885-1888 and 1888-1889.

Was den Kaffeebau in Blumenau betrifft, so ist zu bemerken, dass er in den letzten Jahren ebenfalls grosse Fortschritte gemacht hat und dass, wenn nicht ein harter Frost die Pflanzungen schädigt, voraussichtlich der eigene Bedarf im nächsten Jahre reichlich gedeckt sein wird. Schon heute ist die Einfuhr unbedeutend.

Der Inspektor der Alfandega in Desterro macht bekannt, dass in der durch Gesetz 10,211 vom 23. März geschaffenen Alfandega in S. Francisco vom 12. April an alle Zollabfertigungen aus und nach allen inländischen und ausländischen Häfen ohne jede Beschränkung stattfinden können.

Am 17. v. M. starb hieselbst plötzlich Frau Wittve Koch. Die Verstorbene litt in letzter Zeit an Geistesstörung, so dass sie im Irrenbause aufgenommen werden musste.

Paraguayische Einwanderung in Brasilien ist eine Thatsache geworden. Auf den brasilianischen Ländereien, zwischen dem Rio Apa und Rio Branco, haben sich bereits mehr als 5000 Einwanderer aus Paraguay niedergelassen, denen die kaiserliche Regierung das Land gratis gibt. Die Gegend soll in ausserordentlichem Aufschwung begriffen sein, da das Land sehr fruchtbar ist. (K. D. Z.)

(Eingesandt.)

Die Lage der Immigrantengerberge.

Ein mehrmaliger Besuch in diesem Gebäude hat uns gezeigt, dass von früher gerügten Missständen Notiz genommen wurde, und dass sich diese Herberge in Wirklichkeit um Vieles besser gestaltet hat.

Vorerst haben wir konstatiren können, dass in Bezug auf Reinlichkeit eine förmliche Umgestaltung sich dem Besucher darbietet, welcher schon vor Monaten die Gelegenheit gehabt, dieselbe zu besichtigen, und es sei auch gleich von vornherein der Name des Mannes genannt, dem man diese langersehnte und erwünschte Besserung zu verdanken hat; es ist dies Hr. Alferes Joaquim Theodoro Xavier, Fiskal hiesiger Stadt.

Seinem energischen Auftreten ist es gelungen, diese Anstalt zu einem angenehmeren Aufenthalt zu gestalten, als das früher der Fall war, und dies freut uns um so mehr, als gerade jetzt viele deutsche Familien ankommen und theilweise schon angekommen sind und wir sind dessen sicher, dass auch unsere Landsleute ohne Umstände den Anordnungen betreffs der Aufrechterhaltung der nun bestehenden Ordnung mit Freuden Folge leisten werden.

Wenn seiner Zeit nicht alles war wie es sein sollte, so trugen auch die Einwanderer ihre Schuld theilweise daran, denn man trifft leider noch immer Menschen, die für Ordnung und Reinlichkeit wenig Sinn haben, und gerade diese Personen erschweren diesen so bedeutungsvollen Punkt während der gegenwärtigen Lage des Gesundheitszustandes. A propos! über diesen Gesundheitszustand sei noch nebenbei bemerkt, dass augenblicklich derselbe in jeder Beziehung günstig

ist und nur noch einige leichte Unpässlichkeiten zu verzeichnen sind. Es ist durchaus keine Gefahr mehr vorhanden in Betreff febrilartiger Anfälle; die kühle Witterung hat in wenigen Tagen beseitigt, was den besten Aerzten nach Monaten nicht gelungen. Was nun weiter die Nahrung betrifft, so ist dieselbe in jeder Beziehung substantiell als rein und sehr gut zu bezeichnen, wir selbst haben mehrere male von den Gerichten genossen und fanden dieselben tadellos; es bleibt nur zu wünschen, dass sich dieser Fortschritt erhalte und sich immer mehr und mehr die Genuß der Einwanderer zuführe.

Ein Uebelstand existirt jedoch noch, vielleicht unbedeutend, aber gerade deshalb leicht zu beseitigen, nämlich es müsste strengstens verboten werden, dass sich die Leute auf die Tische legen, an welchen man zu essen pflegt; einige strenge Verweisungen werden genügen, dass dies nicht mehr geschieht. Auch wird gesagt, dass kein deutschsprechender Beamter in der Herberge beständig sich daselbst befindet; wir haben in der That noch keinen angetroffen ausser im Hospital, und wie es heisst, dass in kürzerer Zeit die deutsche Einwanderung vorwiegend sein werde, so wäre es vielleicht am Platze daran zu denken, einen mit den hiesigen Verhältnissen einigermaßen vertrauten Mann daselbst anzustellen, um dem deutschen Elemente die von ihm erwünschte Auskunft zu erteilen. Augenblicklich befinden sich eine Anzahl Deutsche daselbst, und es ist uns ein grosses Vergnügen, dass wir berichten können, dass es alle Leute sind, welche gerne arbeiten und nur mit der Absicht kamen, sich durch redliche Arbeit eine Existenz zu schaffen, und die sind es grade, welche hier willkommen sind. C. R.

Neueste Nachrichten.

Rom, 9. Mai. Die Kolonialfrage und die Politik der Regierung in Afrika veranlassten im Parlamente lebhaft Diskussionen. Bonghi hielt eine Rede, die lebhaft beklumpt wurde. Die Regierungsvorlage wurde durch Sonnino und Briganti vertheidigt.

In Terni, Provinz Umbria, sind ernste Unruhen durch brodlose Arbeiter verursacht worden, welche Barrikaden errichteten und Hochrufe auf die Revolution erhoben. Die Polizei musste energisch einschreiten und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Der Kriegsminister erklärte im Parlament, dass er den geforderten Nachweis über die Spesen des Heeres zu liefern bereit sei; die Kammer verwarf jedoch den bezüglichen Antrag des Deputirten Mussi und nahm ein für die Regierung alsdann beantragtes Vertrauensvotum mit 278 Stimmen an.

Man spricht von einer gewissen Uneinigkeit im Ministerium und dem Austritt von Bertoldi-Viale und Rosselli.

Crispi hat dem Parlament angekündigt, dass er mit Abessinien in Verhandlungen wegen eines Freundschafts-Vertrages treten wolle.

Der neue Negus, Menelik, hat an den König Humbert einen Brief gerichtet, in dem er den Wunsch auf Frieden mit Italien ausspricht. Crispi empfing den Naturforscher Narazzini, mit dem er über die italienischen Interessen in Afrika konferirte.

Crispi hat erklärt, er habe keine Hoffnung, dass ein Einvernehmen mit dem hl. Stuhl zu Stande käme, und die Regierung verzichte vollständig auf den Gedanken einer Wiederherstellung der Verbindungen zum Vatikan. Dasselbe würde alle religiösen Bekenntnisse protegiren, es jedoch jedem einzelnen überlassen, welche Religion er adoptiren wolle. Diese Ansichten fanden im Allgemeinen günstige Aufnahme.

Berlin, 11. Mai. In Petersburg starb der bekannte Statist und russische Literat Graf Tolstoi, Minister des Innern und Geheimer Rath des Zaren. Das Leichenbegängniß fand auf Kosten des Staates und mit ganz besonderem Pomp statt. Durnovo wurde zum Nachfolger Tolstoi's bestimmt, hat aber abgelehnt.

In Essen haben die Bergleute behufs Lohnerhöhung die Arbeit eingestellt. Die öffentliche Macht wollte sie zur Rückkehr an die Arbeit zwingen, stieß jedoch auf heftigen Widerstand, woraus sich ein Kampf entspann, der 3 Tode und 5 Verwundete zur Folge hatte. Man sagt, die Strikenden erhielten Unterstützung von Schlesien.

Infolge des Strikes der Arbeiter in Essen sind in den Fabriken von Krupp die Arbeiten unterbrochen worden. Die Zahl der Strikenden wird auf mehr als 50,000 geschätzt, und die Arbeitseinstellung breitet sich auf alle Minen-distrikte aus.

In Westfalen striken die Grubenarbeiter ebenfalls und rebelliren gegen die sie verfolgenden Truppen. Zahlreiche Haufen widersetzten sich und kämpften gegen die Soldaten, wobei auf beiden Seiten zahlreiche Tode und Verwundete blieben. Die Haltung der Arbeiter ist bedrohlich.

Paris, 10. Mai. Das Ministerium hat beschlossen, der englischen Regierung anzukündigen, dass der nach London geflüchtete General Boulanger daselbst gegen die Institutionen und Interessen seines Vaterlandes konspirire.

Die Ausstellung wird fortgesetzt stark besucht. Etwa 24,000 Personen haben täglich Eintritt.

Der Senat fährt in der Untersuchung gegen Boulanger fort. Der General-Prokurator der Republik hat erklärt, dass er im Besitze neuer Beweise gegen den General sei.

Der boulangistische Deputirte Laguerre hat sich zum Vertheidiger von Perrin in dem Prozess des Attentats gegen Sadi-Carnot ernennen lassen.

Die schweizerische Regierung beschloss die Ausweisung der russischen Flüchtlinge, welche in die nihilistische Verschwörung verwickelt sind.

Die Munizipalität von Paris wird dem Lord-mayor von London, Mr. Whitehead, ein glänzendes Bankett veranstalten.

London, 11. Mai. Der Prozess Parnell gegen die „Times“ nimmt seinen Fortgang. Parnell behauptet seine absolute Opposition gegen die Anwendung von Dynamit. Monsignore Walsh, Erzbischof von Dublin, erklärt sich in längerer Rede zu Gunsten der irischen National-Liga, welche er als ein Mittel zur Verringerung der Verbrechen betrachtet.

Monsignore Walsh, Erzbischof von Dublin, erbat vom Speaker Arthur Peel dessen Intervention zu Gunsten der irischen Frage.

Rezende, 10. Mai. In den letzten beiden Tagen hatte man wieder 6 neue Gelbfieber-Fälle, so dass an dieser Krankheit jetzt 12 Personen in Behandlung sind. Seit Beginn der Epidemie sind hier bereits 100 Personen vom Fieber befallen worden.

Macahé, 10. Mai. Dr. Alfredo Barker stellte heute einen Gelbfieber-Fall bei einer kürzlich eingetroffenen Person fest. Es sollen schon früher einige zweifelhafte Fälle vorgekommen sein.

Buenos Aires, 10. Mai. Heute um 12 Uhr 50 Minuten ist hier der General Maximo Santos, Expräsident der Republik Uruguay, gestorben. Er litt an einer Adergeschwulst. Derselbe hinterlässt ein Vermögen von 17 Millionen Pesos (ca. 34,000 Contos de reis). Die Abendblätter, welche den Tod ankündigen, verhalten sich sehr reservirt.

Die Repartition der Hygiene erklärte alle Häfen Brasiliens, ausser Rio de Janeiro und Santos, für fieberfrei.

Der Goldkurs ist auf 160 erhöht worden.

Man sagt, die Bank der Provinz Buenos Aires habe in London zu günstigen Bedingungen eine Anleihe von 64 Millionen Pesos kontrahirt.

Der Polizei-Chef von Buenos Aires veröffentlichte einen heftigen Artikel gegen den Redakteur der „Nacion“, welcher allgemeines Aufsehen erregte und wahrscheinlich ein Duell zur Folge haben wird.

11. Fabian Gomez und Ricardo Olliver haben sich duellirt, wobei jener verwundet wurde.

12. Der argentinische Senator Bernardo Sylveira ist gestorben.

Man sagt, das Gefolge des Generals Tajes, Präsidenten der orientalischen Republik, bestehe aus 400 Personen.

Montevideo, 9. Mai. Der Strike der Fuhrleute dauert fort.

Die Leiche des Generals Santos wird morgen von Buenos Aires kommen, um hier beigesetzt zu werden. Die Regierung dekretirte, dass ihm alle Ehren erwiesen werden, die ihm seinem Range eines Capitain-Generals entsprechend zukommen. Die öffentliche Meinung stellt sich diesem Entschluss der Regierung entgegen.

New-York, 11. Mai. Die amerikanische Regierung sucht die Konzession zur Errichtung einer Kohlenstation auf den Samoa-Inseln zu erhalten.

Post in S. Paulo.

Table with 2 columns: Date, Description. Lists postal services and rates for various locations.

Kaffee. Santos, den 14. Mai.

Table with 2 columns: Description, Price. Lists coffee market prices for different quantities and types.

Table with 2 columns: Description, Price. Lists prices for various goods like coffee, sugar, and other commodities.

Hafenverkehr in Santos.

Table with 2 columns: Ship Name, Destination. Lists shipping schedules and destinations from Santos.

Wichtig für Taube und Schwerhörige.

Da eine grosse Anzahl der Bewohner von São Paulo und Umgebung an Schwerhörigkeit leidet und dieselben sich der berühmten Erfindung des Hrn. A. E. Hawson, „Aurophone“, bedienen wollen, so hat Hr. Hawson sich entschlossen, einen ihn vertretenden Spezialarzt nach S. Paulo zu senden, und zwar den Hrn. Dr. S. J. Harte, Doktor der Medizin der Universität zu Berlin und Mitglied des Königl. Collegiums der Chirurgie, London. In S. Paulo gedenkt derselbe am 16. Mai einzutreffen und wird im Hotel da França bis zum 21. Mai allen Leidenden zur Verfügung stehen. Die Konsultationen sind gratis, und sollten darauf Reflektirende die günstige Gelegenheit benutzen und ohne Zeitverlust an obigen Arzt sich wenden.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN LYRA.

Sonntag den 19. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr Garten-Concert und Ball Der Vorstand.

VILLA MARIANNA

Restaurant Pedro Hammes

Frühstück, Mittagessen, Lunch, Bier, Wein und Likör von den besten und beliebtesten Marken und zu mässigen Preisen.

Salon- und Gartenspiele Italienische Musik.

Restaurant Pedro Hammes.

L. DROUËT & Cie.

Geschäftsagenten

37 - Rua José Bonifacio - 37

Vermitteln den An- und Verkauf von Häusern, Grundstücken und Werthpapieren hier oder in Rio de Janeiro, die Aufnahme von Geldern, das Discontiren von Wechseln, Ordres etc.

Übernehmen ausserdem die Verwaltung und Anlage von Kapitalien, Uebersetzungen und die Einkassirung von Gehältern, Miethzinsen, Dividenden u. s. w., sowie die Ausfertigung und das Einreichen von Gesuchen und sonstigen amtlichen Schriften an die Behörden, prompt, billig und stets zum Vortheil ihrer Auftraggeber.

Empfangen ausserdem Consignationen aus dem Innern der Provinz und andern Theilen des Kaiserreichs, sowie auch die Vertretung auswärtiger Häuser acceptirt wird.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Cassetten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen

BRUNO WILHELMI

53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

Eine perfekte deutsche Köchin,

welche portugiesisch spricht, wird bei gutem Lohn gesucht. Näheres Rua 7 de Abril Nr. 44.

Gesucht:

eine Köchin (weisse oder schwarze). Näheres im Bureau der Gascompagnie, Rua da Imperatriz Nr. 3, 2. Stock.

Geschäfts-Zeitung.

Unterzeichnete empfehlen dem hiesigen Publikum ihre neue, in der Rua Triumpho N. 21 gelegene Schuhmacherei. Für gute Arbeit und reelle Bezahlung wird stets gesorgt.

Um gefällige Bezeichnung bitten Chr. Jensen & Fr. Müller.

By Skomagerforretning.

Undetjenede Andbefaler sig med alt til Faget henbørende. Got og Reelt Arbejde skal Altid være Formaal for vore Bestræbelser.

Rua Triumpho N. 21.

Chr. Jensen og Fr. Müller.

Mein Sohn Georg Bahr, auch genannt Ed. Miller, aus Blumenthal bei Bremen, welcher am 22. Dez. 1884 von Swansea mit dem englischen Schiffe „SEVERN“, Kap. Thomas, nach Pará (Brasilien) abging und gegen Ende Februar dort ankam, hat seitdem nichts wieder von sich hören lassen. Wie der Kapitän Thomas bei Rückkehr des Schiffes in Swansea aussagte, ist mein Sohn in Pará vom Schiffe abgegangen. Wohin er sich gewandt hat, ist nicht bekannt. Alle, die von dem Aufenthalt oder über den Verbleib meines Sohnes etwas wissen, werden von der tiefbetrübteten Mutter dringend gebeten, dies der Expedition dieses Blattes mitzutheilen. Wittve J. P. Bahr, Blumenthal b. Bremen.

Gesucht wird eine gute, deutsche Köchin für eine kleine Familie. Rua Aurora Nr. 55.

Für ein grosses und gut accreditirtes Pariser Haus wird ein solider Repräsentant in São Paulo für den Verkauf von „Pariser Brillanten“ gesucht. Grosser Gewinn wird garantirt. Offerten erbittet man Caixa do Correio Nr. 616, Córta.

Brustmalzucker

garantirt rein, empfiehlt Alfred Richter, Ladeira S. João N. 3. Täglich frische und geräucherte Wurst in verschiedenen Sorten, sowie andere Rauchwaaren, bester Qualität, ausserdem jeden Sonntag frische Bratwurst empfiehlt die Wurstfabrik von H. Meyer & Comp., Rua Aurora 19.

Ein kleines Zimmer zu vermieten. Rua S. Iphigenia 30.

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 - Rua de S. Bento - 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10.000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Municipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit - unter genügender Garantieleistung - übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreichs, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

Table with interest rates for deposits: 5% p.a. for 3 months, 6% for 6 months, 7% for 9 months, 8% for 12 months, 9% for 24 months.

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent: Dr. João Emygdio Ribeiro.

Für Taube!

Das „Autophon“ ist für alle Gehörleidende von grossem Werth. Es ist unfehlbar und von unmittelbarer Wirkung in der Erzeugung des Tons. Dieses wichtige Instrument hat seine Wirkung zur Linderung der Gehörleiden noch nie versagt. Besonders praktisch ist dasselbe durch die Leichtigkeit, mit welcher es in's Ohr gesetzt und aus demselben wieder entfernt werden kann, äusserlich auch gar nicht bemerkbar ist.

Nähere Informationen persönlich oder brieflich unter Adresse: A. E. Hawson, Rua 7 de Setembro N. 64, Rio de Janeiro.

Ein hübscher Saal und Schlafzimmer ist zu vermieten. Rua 25 de Março Nr. 24.

HUGO FROMM

Firma FROMM & KLAUSSNER Commissarios de Charutos de Fumo da Bahia Rua S. Bento N. 26 a SÃO PAULO.

Ein zweifenstrig. schöner Saal mit Alkoven ist an einen oder zwei Herren zu vermieten. Rua S. Iphigenia 4.

Advertisement for Gottfried Baum, Maler und Anstreicher, Rua 11 de Junho N. 10, near Largo Paysandu. Specializes in decorative painting, wood, marble, and lettering.

Advertisement for Rhein-Weine, Ebersheimer Mittelberg, Hochheimer, Liebfrauenmilch, and Tokayer-Wein. Sold by J. Flach, Rua S. Bento 18.

Apotheke.

Zu verkaufen in Santos eine vorzüglich ausgestattete Apotheke, in der belebtesten Strasse der Stadt gelegen und mit zahlreicher guter Kundschaft. Dieser Verkauf wird durch den Tod des bisherigen Eigentümers, dessen Familie sich nach Europa zurückzieht, veranlasst.

Eis- und Mineralwasser-Fabrik.

Ebenfalls, und aus gleichem Anlass, ist eine in bestm Zustand befindliche Fabrik zur Bereitung von Eis, Selterswasser und Limonade zu verkaufen. Auskunft erteilt der Advokat Ribeiro Campos, Rua Amador Bueno N. 80, in Santos.

Buchhalter.

Ein gesetzter, verschwiegener, verheiratheter Mann empfiehlt sich in seinen freien Stunden verehrten hiesigen Geschäftsleuten zum Führen von Büchern, Ausschreiben von Rechnungen, sowie Einkassiren derselben, gegen mäss. Honorar. Gef. Offerten besorgt d. Exp. d. Blattes.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath. Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber. Ladeira 25 de Março N. 4.

Ein freundliches Zimmer nach Wunsch auch mit 1-2 Alkoven, ist zu vermieten. Rua do Triumpho 20 A.

HOTEL BERLIN

44 - Rua Boa Vista - 44

Dem geehrten reisenden Publikum und werthen Landsleuten zeige ergebenst an, dass ich unter obigem Namen ein Hotel eröffnet habe. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl gut eingerichtete Zimmer, sowie mehrere Säle. Es sind alle wünschbaren Bequemlichkeiten vorhanden; auch für Küche und Keller ist aufs beste gesorgt.

Ferner halte meine eleganten Säle für Familien-Festlichkeiten bestens empfohlen. Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

Es wird mir zur besonderen Ehre gereichen, alle mich behrenden Gäste aufs beste zu bedienen. Achtungsvoll

TH. SAGAVE.

Antarctica Lagerbier.

Bestellungen nimmt entgegen und liefert in's Haus jede Quantität von 1 Dutzend ab Luis Böcher, Club Germania.

Ein ordentliches Mädchen

für eine kleine Haushaltung wird gesucht. Rua Florencio d'Abreu 94.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von Hüten aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den billigsten Preisen.

Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich behrenden Damen genügen zu können.

Rua do General Osorio N. 37 B. Anna Rauch,

Augenarzt.

Der Spezialist Dr. CARLOS PENNA ordnirt täglich von 1-3 Uhr 55 - Rua da Imperatriz - 55 und wohnt: Rua Aurora 76 Telephon 42.

Gummi-Wäsche, äusserst praktisches Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu Spottpreisen en gros & en détail

BRUNO WILHELMI 53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

Zu vermieten: Ein grosses zweifenstriges, nach der Strasse gelegenes Zimmer mit Alkoven. Rua S. José 57.



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der neue, prachtvolle, mit elektrischem Licht versehene Dampfer

MONTEVIDEO

Kapitän Boie geht am 17. Mai über Rio, Bahia und Lissabon nach HAMBURG.

Der ebenfalls neue, mit elektrischem Licht versehene Dampfer

OLINDA

Kapitän J. Kier geht am 24. Mai über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach HAMBURG.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten In Santos: EDWARD JOHNSTON & C. Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: J. FLACH RUA S. BENTO N. 18.

Vermischtes.

Ueber die erste Verwendung der Steinkohle als Brennmaterial in London finden sich im „Hardware Trade Journal“ interessante Mittheilungen. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts fasten die Brauer und Schmiede der City, weil der Preis für das als Brennmaterial benutzte Holz ihnen zu hoch wurde, den Entschluss, einmal mit der Steinkohle Versuche über deren Verwendung als Brennmaterial anzustellen; doch ein Schrei der Entrüstung ging dagegen von allen Anwohnern der Brauereien und Schmiedewerkstätten aus, sie richteten eine Petition an den König und erreichten ein Gesetz, welches die Benutzung von Kohle als Brennmaterial in der City untersagte. Trotzdem setzten die, welche den Versuch gemacht und dabei die Vortheile der Steinkohle gegenüber dem Holze erkannt hatten, unter der Hand die Verwendung der ersteren fort, doch die Regierung sah dieselbe als einen so unerträglichen Missbrauch an, dass sie ein Gesetz erliess, in welchem diejenigen, welche innerhalb der Mauern Londons Steinkohle als Brennmaterial zu verwenden wagen würden, mit der Todesstrafe bedroht wurden, und es steht auch fest, dass mindestens eine Person aus diesem „Vergehen“ von Gesetzes wegen den Tod hat erleiden müssen. Besonders Gegner der Benutzung der Steinkohle zum Heizen im Haushalt waren die Frauen, weil sie meinten, dass dieselbe ihrer Gesundheit schaden werde, so dass viele von selbst, als jenes Gesetz aufgehoben war, Einladungen in solche Familien, welche Steinkohle brannten, nicht annahmen und auch kein Gericht anrührten, welches mit Hilfe dieses Brennmaterials hergestellt war.

Das Haarfärben in den Arbeiterklassen Londons und anderer grossen Städte soll ausserordentlich zunehmen und gradezu häufiger vorkommen, als in den höheren Gesellschaftsklassen. Färbt man hier aus Eitelkeit, so färbt man dort aus Noth. Ein Weisskopf, ein Graubart, der sich um eine Stelle bewirbt, hat trotz aller Empfehlungen und Kenntnisse nicht dieselbe Aussicht, wie ein Mann mit noch jugendlichem Haar, so verwirrt auch sonst sein Gesicht anschauen mag. Grosse Putzmachergeschäfte verfahren sich gegen Damen mit grauem Haar, und dasselbe gilt von unzähligen andern Geschäften. Ein gutes Färbemittel hat schon manchem zu einer Stelle verholfen, die er sonst nicht erhalten hätte. Auch ist die Anzahl der Läden, die mit ihrem Färbestoff hauptsächlich Kunden aus den Arbeiterkreisen bedienen, sehr gross.

Der deutsche Ingenieur Lindenthal plant eine Riesenhängebrücke über den Hudson zwischen New-York und Jersey-City, welche, wenn der Kongress die 200 Millionen Franken Baukosten bewilligt, alles Dagewesene in den Schatten stellt. Sie soll nämlich eine Oeffnung von 869 Metern erhalten! Hierzu kommt, dass sie nicht, wie die Brooklyn-Brücke, bloss die Wagen einer Strassenbahn, sondern gleich zehn Geleise, also erforderlichen Falles zu gleicher Zeit zehn schwere Eisenbahnzüge tragen soll. Dazu dienen vor Allem vier Kabel, deren Durchmesser auf 122 Centimeter berechnet ist! Die Brücke schwebt so hoch über dem Hudson, dass sie die Schifffahrt nicht hindert.

Ein Eisenbahntunnel. Man geht in diesem Augenblicke daran, durch die Rocky Mountains, und zwar mitten durch den Gray's Peak, der sich 14,441 Fuss hoch über die Meeresfläche erhebt, einen Eisenbahntunnel zu bauen, der 4441 Fuss unter dem Gipfel des Peak, also 10,000 Fuss hoch liegen und eine Länge von 25,000 Fuss haben wird; er soll die Thäler auf der östlichen, der Atlantiseite des Gebirges, mit den Thälern an der Pacificseite in Verbindung bringen und gleichzeitig die Entfernung von Denver (Colorado) und Salt Lake City (Utah) verringern, so dass die Eisenbahnfahrt vom Missouri-Fluss oder von St. Louis bis San Francisco um etwa 300 Meilen abgekürzt würde. Ein Theil der Vorarbeiten ist bereits beendet.

Prinz Jérôme Napoleon ist, wie schon mitgetheilt wurde, dieser Tage beim Untergang der „Comtesse de Flandre“, auf der er sich befand, gerettet worden. Bei diesem Anlass sei einer Anekdote gedacht, die in den sechziger Jahren ihren Weg aus den Tuilerien fand und in ganz Europa viel belacht wurde. Prinz Lulu fragte bei Tische, in Auwesenheit Jérômes, seinen Papa, was denn für ein Unterschied wäre zwischen „Accident“ und „Malheur.“ Napoleon III. antwortete: „Das will ich dir an einem Beispiel klar machen. Wenn unser Vetter Jérôme ins Wasser fiel, so wäre das ein „Accident“; wenn er aber gerettet würde, so wäre das ein „Malheur“.“

Schon wieder wird ein durch übermässige Schnüren veranlasster Todesfall gemeldet, und zwar aus Sachsen. Bei einem Balle in Meerane stürzte plötzlich eine der Tänzerinnen, eine verheirathete Frau, ohnmächtig zu Boden und war einige Augenblicke darauf todt. Wie sich herausstellte, hatte die Dame sich zu eng geschnürt.

Der „Kladderadatsch“ bringt über die Flucht Boulangers folgenden hübschen Vers: Sich dir, o Frankreich, zu erhalten, Wich er den feindlichen Gewalten Und schlich sich nach der Eisenbahn. O Land des Ruhmes und der Minne, Erwäg' mit dankerfülltem Sinne, Was dieser Mann für dich gethan! Das Schwerste ist ihm jetzt gelungen: Den eignen Muth hat er bezwungen!

Höchste Verachtung. Studiosus Söffel: „Schwerbrett, hat der Karl da drüben am Tisch aber eine widerwärtige, öde Selterwasserfratze.“

Druck und Verlag von G. Trebitz.

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 52.